

Burg zu, hatten die Ehre und das Glück, vielen Personen vom Stande aufzuwarten und sich hören zu lassen.

Mit Geschenken reichlich beladen kehrten sie wieder zurück, und nun erklärte sich der Hr. Schwarze, Kandidat der Theologie aus Freyenwalde an der Oder gebürtig, und damaliger Lehrer zu Klosterbergen am königlichen Pädagogium daselbst, sich zu ihm zu gesellen und gemeinschaftlich mit dem Prediger an dieser Erziehungsanstalt zu arbeiten.

Der Pastor, der keinen Trieb fühlte, sich ins Publikum zu wagen, wiederrieth dem Hrn. Schwarze seine vortheilhafte Lage zu verlassen, stellte ihm alle dabey noch obwaltende Schwierigkeiten zu wiederholtemalen vor; dieser aber beharrte auf seinen Entschluß, und der Pastor sahe sich also genöthiget, indem noch mehrere Menschenfreunde den Gesuch des Hrn. Schwarze andringlicher machten und unterstützten, nachzugeben.

Schon lange vorher hatte der Pastor die Lücke bey der unternommenen und angefangenen Verbesserung der Schulanstalten beherzigt und gar wohl eingesehen, daß alle Schulanstalten, wosfern nicht Erziehung hinzukomme, unzulänglich wären, tüchtige Volkslehrer zu liefern und hierin was gründliches auszurichten. Ob er nun gleich nicht glaubte der Mann zu seyn, diesen schweren Stein zu heben, so wollte er doch nach
seinen